

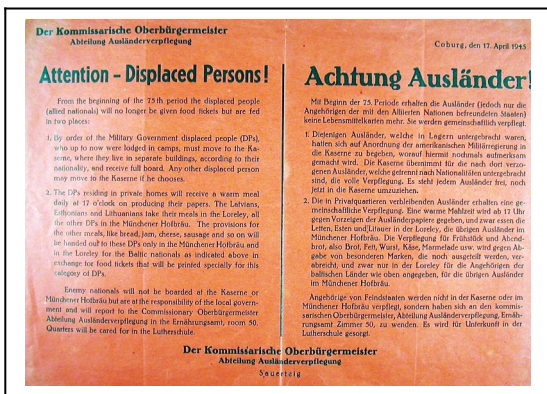
Eine Frau hat es schon schwer ...

Tagebuch von Frau F., Coburg:

Im allgemeinen herrscht Ordnung. Im Haus habe ich tüchtigen Kampf mit der Wohnung. Hatte vom Quartieramt 2 Zimmer mit Küche angewiesen bekommen, und heute macht die Untermieterin Schwierigkeiten. Ich hoffe, daß ich gut dem Kampf bestehe. Eine Frau hat es schon schwer sich bei diesem Wirwar durchzusetzen. Ob unser Vati mir eine bessere Stütze gewesen wäre??

Notizbuch von Herrn K., Scheuerfeld:

Tag und Nacht 1000ente Flieger gegen Osten geflogen.



Kat. 20 Anschlag, 17.4.1945



Kat. 13 Herzog Carl Eduard in Generalsuniform, 1934

CIC-Hauptmann zur Vernehmung von Herzog Carl Eduard in der US-Radiosendung *Bunte Bühne für die Wehrmacht* :

Was mich an Karl-Eduard, dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, am meisten beeindruckte, war seine Uninformiertheit und sein Mangel an Verantwortungsgefühl sowie seine für amerikanische Verhältnisse unerhörte Arroganz. Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha war einer der ersten deutschen Ex-Fürsten, die sich voll auf die Seite Hitlers stellten. Dementsprechend wurde er auch belohnt, er wurde der Vorsitzende des Deutschen Roten Kreuzes und ein Führer des nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps.

Er war also ein recht prominenter Mann. Als solchem hätte man von ihm erwarten können, daß er über die Tatsachen des Krieges und der Geschichte der Gegenwart orientiert wäre. [...] Bis vor wenigen Tagen habe er noch geglaubt, daß Deutschland den Krieg gewinnen werde. Als ich ihn fragte, wie, sagte er, das wisse er auch nicht. Was er den vom Nationalsozialismus halte, fragte ich ihn. Der Ex-Herzog erklärte, die nationalsozialistische Idee sei wundervoll. Wortlos wies ich auf die Ruinen, die man vom Fenster des Zimmer aus sehen konnte [...]: „Ja“, sagte er, „Die Nazis haben leider über

das Ziel hinausgeschossen.“ Und wie steht es mit den Konzentrationslagern, fragte ich, wie steht es mit all den Grausamkeiten, die im Namen Deutschlands in ganz Europa begangen wurden? Daraufhin sagte der Ex-Herzog: „Ja, dafür bin ich nicht verantwortlich. Ich bin ja nur ein kleiner Mann.“

Auch er, ein bekannter Naziführer, einer der wichtigsten Helfer der Nazibewegung in ihrer Frühzeit – nur ein kleiner Mann. [...] Ich fragte ihn, wie er sich denn nun eine neue deutsche Regierung vorstelle? [...] „Nun, diese Regierung kann natürlich nur von Leuten gemacht werden, die entsprechend ihrer Intelligenz und Tradition zum Regieren vorbestimmt sind. Eine Demokratie, das gibt es nicht in Deutschland. Das deutsche Volk kann sich nicht selbst regieren.“ [...]

**Dienstag
17. April 1945**

Plötzlich wurde unser Gespräch unterbrochen. Jemand kam ins Zimmer und berichtete aufgeregt, daß Militärlastwagen die aufgestapelten Lebensmittel des Ortskommandanten von Coburg, der in der Burg des Herzogs seinen Gefechtsstand gehabt hatte, abtransportierten. „Sie wollen uns verhungern lassen!“ schrie der Ex-Herzog plötzlich sehr besorgt, da es um seinen eigenen Bauch ging. Weitere Nachfragen ergaben allerdings, daß die Lebensmittel auf Anordnung des neuen Bürgermeisters von Coburg abgeholt wurden. Alle Lebensmittel in Coburg wurden eingesammelt, um sie gerecht an die Bevölkerung zu verteilen.

**Dienstag
17. April 1945**

Der Ex-Herzog biß sich auf die Lippen. Obwohl ihm die Sache nicht paßte, konnte er mir gegenüber, der ich Amerikaner bin, nicht offen gegen die gerechte Lebensmittelverteilung an die Deutschen sprechen.

Für mich war diese Vernehmung des Ex-Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha hochinteressant. Sie gab mir einen guten Einblick in den Charakter der Nazi-Bonzen aus höheren Kreisen.